

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

Modellprojekt „Heimerziehung als familienunterstützende Hilfe“

JHA Landkreis Bad Dürkheim
09.06.2010



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

- **Kurzvorstellung St. Rafael**
- **Modellprojekt: Zielsetzungen und Rahmen**
- **Zentrale Ergebnisse des Modellprojekts**
- **Ergebnisse im Caritas-Förderzentrum St. Rafael**
- **Evaluationsergebnisse**
- **Fragen**



Kurzvorstellung St. Rafael

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

- **Stationäre Angebote:**
 - Heimerziehung in 5 vollstationären Gruppen (45 Plätze)
 - 5-Tage-Gruppe (9 Plätze)
 - Außenwohngruppe in Kirchheim (8 Plätze)
 - Erziehungsstellen (5 Plätze)
 - **Teilstationäre Angebote:**
 - 3 Tagesgruppen (24 Plätze)
 - 2 Angebote Soziale Gruppenarbeit (16 Plätze)
 - **Ambulanter Dienst** (ca. 10 Maßnahmen)
 - **staatlich anerkannte Förderschule mit dem Schwerpunkt sozial-emotionale Entwicklung, Bildungsgang Lernen** (55 Schüler)
-



Not sehen und handeln.

C a r i t a s

Modellprojekt

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

Beschreibung	Weiterentwicklung der Heimerziehung von einer kindzentrierten familienersetzenden zu einer biographieorientierten und familienunterstützenden Hilfe
Auftraggeber	Stiftung Innovation Rheinland-Pfalz, Universität Mainz, MASGFF
Steuerungsgruppe	LIGA, MASGFF, LJA, ism
Projektteilnehmer	12 Einrichtungen und 14 Jugendämter aus Rheinland-Pfalz
Laufzeit	1. April 2007 bis 31. März 2010



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

Zielsetzungen

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

- Qualitätsentwicklung in der Heimerziehung mit Blick auf Eltern- und Familienarbeit
- Gleichberechtigter Zielfokus auf Kinder/Jugendliche und ihre Familie
- Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie verbessern
- Fokus der Arbeit mit den Eltern: Beziehungsklärung zwischen Eltern und Kindern und/oder Arbeit an der Rückführungsoption
- Bearbeitung der Schnittstellen zwischen öffentlichen und freien Trägern zur Beteiligung der Eltern im gesamten Hilfeprozess
- Vertiefende konzeptionelle Beschreibung und strukturelle Verankerung der Elternarbeit
- Bedarfsangemessene Verkürzung der Unterbringungszeit



Not sehen und handeln.

C a r i t a s

- einrichtungsinterne Entwicklungsprozesse und Klärung von Schnittstellenfragen mit dem öffentlichen Träger (6 bzw. 9 Beratungstage)
- Evaluation
 - Befragung von Eltern und jungen Menschen
 - Zielgruppenanalyse
 - Einzelfallrekonstruktionen
- Fachliche Diskussion und Multiplikation von Projektergebnissen
 - 2 Fachtage
 - Arbeitshilfe
 - Abschlussbericht
 - Abschlusstagung



Vereinbarte Standards

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

Fallbezogene Optionen zur Zusammenarbeit mit Eltern

Grundleistungen der Zusammenarbeit mit Eltern in allen Fällen

Intensive, drei- bis viermonatige diagnostische Phase zu Hilfebeginn
(3-4 strukturierte Elterngespräche, Hausbesuch, Beobachtung Eltern-Kind-Interaktion)

Sicherstellung des Infolusses und Austauschs mit Eltern
(Regelmäßige Telefonate und Treffen)

Angebote der Kontakt- und Freizeitgestaltung von Eltern und Kind

Option des Belassens von gelingenden Verantwortungsbereichen bei den Eltern

Arbeit mit dem Kind/Jugendlichen zum Thema Eltern

Reflexion und Arbeit an der Motivation der Eltern zur Zusammenarbeit

Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen mit Eltern

Fallbezogene Leistungen der Zusammenarbeit mit Eltern in Abhängigkeit von Motivation und Situation im Fall

Arbeit an der Kompetenzerweiterung der Eltern(teile) in bestimmten Verantwortungsbereichen

- strukturierte Elterngespräche zur Planung und Reflexion des Hilfeprozesses
- Angebote des Modelllernens und Übens in der Gruppe
- Unterstützung und Übungseinheiten im häuslichen Umfeld der Eltern

Bei entsprechender Zielsetzung und Bereitschaft im Fall



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

Standards St. Rafael (Auszug)

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

- Aufnahmeverfahren: Vorstellungsgespräch gemäß Leitfaden, Familie bekommt „Starterpaket“, danach Entscheidung durch Team und Familie.
- Bei der Aufnahme trifft das Team mit den Eltern **Absprachen zur Alltagsgestaltung**. Die Absprachen werden in dem Leitfaden dokumentiert. Hierzu gehört auch, Vereinbarungen bzgl. des Entlastungszeitraumes sowie der Zielsetzungen für diese Entlastung zu treffen.
- Die Gruppe überlegt zu Beginn der Maßnahme, wer die Elternarbeit übernimmt (Mann, Frau oder beide Geschlechter).



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

- **In den ersten zwölf Wochen der Maßnahme finden (mindestens) zwei geplante Elterngespräche** statt. Ziele der Gespräche sind:
 - Gemeinsame Arbeitsbasis schaffen
 - Vorbereitung der Zielvereinbarung für die Maßnahme
 - Klärung der Familienressourcen
 - Klärung, ob ein weitergehender Hilfebedarf vorhanden ist (Zusatzmodul)
 - Klärung, welche Aspekte der Elternarbeit dem Kind wie transparent gemacht werden
 - Klärung der Rahmenbedingungen für eine Rückführung inkl. der notwendigen Veränderungen im Elternhaus



Standards St. Rafael (Auszug)

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

- Die Erfahrungen der ersten Wochen werden im Team reflektiert und in einem **Vorab-Info** dem Jugendamt mitgeteilt.
- Spätestens 12 Wochen nach Maßnahmebeginn findet eine **Fortschreibung des Hilfeplans** statt, um die Ziele für die Maßnahme zu konkretisieren.
- Im Hilfeplan werden **sowohl für die Kinder wie auch die Eltern Ziele und Aufgaben** vereinbart. In dem Formular gibt es für die Ziele der Kinder und der Eltern eigene Felder. Das ausgefüllte Formular wird direkt nach dem Hilfeplangespräch kopiert und an alle Beteiligten ausgeteilt.



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

Standards St. Rafael (Auszug)

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

- Zwischen den Hilfeplänen wird der Fallverlauf mindestens ein Mal in der **Fachkräfte-reflexion** besprochen. Bereichsleitung und Schule sind an diesem Gespräch zu beteiligen.
- Zum Ende jeder Maßnahme wird ein **Abschlussgespräch** geführt. Ein Abschlussgespräch wird auch bei einer krisenhaften Beendigung der Maßnahme mit einem Abstand von vier bis sechs Wochen durchgeführt. An dem Abschlussgespräch nehmen neben Team und Bereichsleitung wenn möglich folgende Teilnehmer teil: Familie, Jugendamt, Schule, neue Einrichtung/Hilfe.



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

Standards St. Rafael (Auszug)

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

- Geplante Elterngespräche finden alle vier bis sechs Wochen statt, bei Zustimmung der Eltern halbjährlich ein Hausbesuch. Themen der Gespräche können sein:
 - Transfer des Erziehungsrahmens in die Familie
 - Reflexion der Beurlaubungen
 - Umgang mit speziellen Störungsbildern wie ADHS
 - Umgang mit Geschwisterrivalität
 - Umgang mit Problemen in der Partnerbeziehung oder bei Trennung und Scheidung
 - Umgang mit Problemen von Alleinerziehenden
 - Umgang mit Armut
 - Feststellen eines weitergehenden Unterstützungsbedarfes



Not sehen und handeln.
C a r i t a s

Standards St. Rafael (Auszug)

Caritas-Förderzentrum
St. Rafael

- Wöchentlicher Telefonkontakt Eltern – Kind
- Regelmäßige Wochenendbeurlaubungen (i.d.R. 14-tägig) mit anschließendem Reflexionsgespräch, insbesondere wenn Vereinbarungen zum Wochenende getroffen wurden.
- Die Eltern werden zu den Festen im Jahresverlauf in die Gruppe/Einrichtung eingeladen.
- Es finden gemeinsame Veranstaltungen der Gruppen mit den Kindern und Eltern statt (z.B. Grillen, Wandern).
- Bei längeren Beurlaubungen wird Telefonkontakt gehalten, wenn möglich auch ein Hausbesuch durchgeführt.



Not sehen und handeln.
C a r i t a s